



VERSORGUNG GEMEINSAM GESTALTEN.

# Impfen statt bescheinigen!

KVBB fordert Ausweitung der Impfstrategie auf Arztpraxen



**Ende des Sommers soll allen Bürgerinnen und Bürgern im Land Brandenburg ein Corona-Impfangebot unterbreitet werden. Damit dies erfolgreich gelingt, müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein:**

**Erstens** darf es keine weiteren Lieferengpässe bei der Impfstoffversorgung geben. Die vom Bund gemachten Lieferzusagen müssen eingehalten werden, und es muss eine langfristige Planungssicherheit geben.

**Zweitens** müssen die Vorgaben und Maßnahmen zur Umsetzung der nationalen Impfstrategie sinnvoll und zielgerichtet ausgeweitet werden. Mit den bestehenden Impfstrukturen allein lässt sich die Herdenimmunität bis zum Sommer nicht erreichen. Als Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg haben wir uns von Anfang an dafür eingesetzt, dass Corona-Impfungen auch in den Arztpraxen vorgenommen werden.

Für die Corona-Impfung in Arztpraxen neben den etablierten Säulen Impfzentren, mobiles Impfen und Krankenhäuser sprechen viele Gründe:

- Rund 1,8 Millionen Bürgerinnen und Bürger des Landes Brandenburg, das sind ca. 75 Prozent, besuchen mindestens einmal im Quartal eine Arztpraxis. Über das ganze Jahr gesehen liegt die Quote sogar bei rund 92 Prozent. Zu einem Hausarzt gehen 1,6 Millionen (68 Prozent) einmal im Quartal.
- Rund 1.900 Praxen bzw. 2.600 ambulant tätige Ärzte in Brandenburg impfen regelmäßig ihre Patienten. Hier gibt es somit eine große Impf-Expertise, die in der Umsetzung der Impfstrategie bisher nur genutzt wird, wenn die Ärzte Dienste in Impfzentren oder beim mobilen Impfen übernehmen.
- Über 600.000 Bürgerinnen und Bürger werden jedes Jahr in den Arztpraxen gegen die saisonale Grippe geimpft, die meisten von ihnen im vierten Quartal. Diese hohe Zahl stellt dabei jedoch keine Obergrenze dar, die Praxen hätten noch Kapazitäten für weitere Impfungen.
- Vor allem Personen aus den nach der Coronavirus-Impfverordnung priorisierten Gruppen gehen regelmäßig zum Arzt. Gerade alten und kranken Menschen bleibt durch eine Impfung in der Arztpraxis der mitunter schwierige Weg in ein Impfzentrum erspart.
- Die Ärzte kennen ihre Patienten am besten und wissen aus ärztlicher Sicht, wer zu den medizinisch priorisierten Gruppen zählt und ob eventuelle Kontraindikationen bestehen. Medizinische Aufklärung und die eigentliche Impfung sind ein Prozess beim Arztbesuch. Das Praxismanagement kann schnell und unkompliziert auf die Terminierung und das Impfen ausgerichtet werden.
- Mit Impfungen in den Arztpraxen bauen wir eine dezentrale Infrastruktur mit kurzen Wegen auf.

- Laut aktueller Impfverordnung ist ein ärztliches Zeugnis ab der Priorisierungsgruppe zwei vorzuweisen. Damit werden auch jüngere Personen mit Vorerkrankungen geimpft. Für dieses Zeugnis müssen die Betroffenen zunächst in die Arztpraxis kommen und sich anschließend einen Termin in einem Impfzentrum buchen. Eine Impfung direkt in der Arztpraxis bedeutet für jeden Einzelnen eine deutliche Erleichterung und verschlankt den Gesamtprozess.
- Impfungen in den Praxen entlasten die Systeme der Terminvereinbarung für die Impfzentren.
- Die bestehenden Impfzentren können freigehalten und effektiv genutzt werden, um in kurzer Zeit große und recht homogene Personengruppen, z. B. Feuerwehr, Polizei oder Lehrer und Erzieher, zu impfen.
- Laut einer aktuellen Berechnung des Zentralinstituts für die Kassenärztliche Versorgung in Deutschland (ZI) könnten schon im März die Kapazitäten der Impfzentren bundesweit nicht mehr ausreichen, um alle verfügbaren Dosen zu verimpfen. Ab Mai entsteht demnach bundesweit eine Lücke von über 3 Mio. Impfungen pro Woche (bis auf ca. 7,5 Mio. ansteigend). Die Erreichung der Herdenimmunität würde damit verzögert werden.

Aus Sicht der KVBB sind Impfungen in den Arztpraxen aus genannten Gründen alternativlos. Statt zu warten, bis Impfstoff in großer Menge im Land ist, sollte jetzt mit Impfungen in den Praxen begonnen werden. Aktuell verhindert §6 der Coronavirus-Impfverordnung dies. Wir fordern daher, ein landesweites Modellprojekt mit beispielsweise 50 Impfpraxen zu starten. So können notwendige Termin- und Logistikaläufe bereits erprobt werden und sind etabliert und funktionstüchtig, wenn uns große Mengen Impfstoff erreichen. Damit wir ein solches Pilotprojekt starten können, benötigen wir die Unterstützung der Politik. Wir fordern daher Ministerpräsident Dietmar Woidke auf, uns das Vorgehen politisch zu ermöglichen.

**Herr Ministerpräsident, lassen Sie uns gemeinsam Brandenburg zum bundesweiten Vorreiter der nationalen Impfkampagne machen!**

VERSORGUNG GEMEINSAM GESTALTEN.

POSITIONSPAPIER ZUR COVID-19-IMPFSTRATEGIE  
IM LAND BRANDENBURG  
12. Februar 2021

Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg

Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Pappelallee 5  
14469 Potsdam  
[www.kvbb.de](http://www.kvbb.de)